

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 253.

Halle, Sonnabend den 29. October
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag d. 27. October. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Algeras vom gestrigen Tage war der spanische Konsul mit seinem ganzen Personal dasselbst aus Tanger eingetroffen. — Aus Madrid wird vom 25. d. gemeldet, daß das Friedensgerücht ein falsches war und daß die Generale Taboia, Serrano und Andere an demselben Tage im Begriff waren abzureisen.

Deutschland.

Berlin, d. 27. October. Die Königin empfing heute Mittag den Kaiserl. Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, welcher sich, in Begleitung des Kammerherrn und Ober-Hofmeisters Ihrer Majestät, Grafen v. Dönhoff, nach Potsdam begeben hatte, um sich von Ihrer Majestät zu verabschieden, da er im Begriff steht, Berlin zu verlassen und seine neue Stellung in Wien zu übernehmen.

Essentielle Blätter — schreibt die ministerielle „Pr. Ztg.“ — bringen Angaben über den Empfang, welchen die Deputation der provisorischen Regierung von Toskana in Berlin gefunden, und von Äußerungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei dieser Gelegenheit gegen sie gemacht haben soll. Wir sind ermächtigt, bezüglich darüber Folgendes zu bemerken: Auf ihren schriftlich ausgesprochenen Wunsch wegen Gewährung einer Unterredung war der Deputation von dem Minister in dessen Erwiderung ausdrücklich bemerkt gemacht worden, daß sie nicht offiziell empfangen werden könnte, weil die faktisch in Florenz bestehende Regierung nicht vom preussischen Hofe anerkannt worden sei; daß er aber, unter diesem Vorbehalt, die ihm in Aussicht gestellten Mittheilungen entgegenzunehmen bereit sein würde. Hieraus ergibt sich zunächst von selbst, daß die in Folge dieser Eröffnung stattgefundenen Unterredung einen rein privaten Charakter an sich getragen hat, und daß sie um deswillen überhaupt nicht dazu angethan war, vor die Öffentlichkeit gebracht zu werden. Aber auch ganz abgesehen hiervon, sind wir, was die von den öffentlichen Blättern gebrachten Angaben über den Inhalt der bei dieser Gelegenheit von dem Minister gemachten Äußerungen betrifft, zu der Erklärung ermächtigt, daß dieselben in ihren wesentlichsten Theilen durchaus ungenau sind.

Der Gesandte am russischen Hofe, Herr v. Bismarck-Schönhausen ist von Breslau hier angekommen.

Gestern Abends 6 Uhr hielt der Senat der hiesigen k. Universität eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt werden sollte, in wie weit von Seiten der Professoren und Dozenten eine amtliche Betheiligung am Schillerfest stattfinden soll? Wie der „Spen. Ztg.“ schon jetzt mitgetheilt wird, wird (gleichwie bei vielen anderen Universitäten) jedenfalls eine offizielle Theilnahme der Universität am Feste erfolgen.

Am Montag hat, wie der „Publicist“ berichtet, der Magistrat eine Sitzung gehalten, in welcher die Frage wegen der Schillerfeier zu einer ausführlichen Erörterung gelangte. Die Vorfrage, ob von Seiten des Magistrats für den Zweck der Schillerfeier mit dem Comité, das sich dafür gebildet, in irgend eine Verbindung zu treten sei, ist verneint worden. Beschlissen wurde: den Schillerfest durch entsprechende Festlichkeiten in sämtlichen städtischen Schulen würdig und feierlich zu begehen und zu diesem Behuf bei der Stadtorordneten-Versammlung die Bewilligung von einigen Tausend Thalern in Antrag zu bringen. Ebenso wurde beschllossen, die Errichtung eines Gedenkmonuments in Berlin mit städtischen Mitteln und Kräften zu fördern. Die Illuminationsfrage wurde dagegen fallen gelassen.

Auf der am 23. d. Mts. stattgehabten Versammlung der Buchdrucker und Schriftgießer Berlins, deren Gegenstand die Besprechung der Schillerfeier war, hatte sich die Ansicht geltend gemacht, daß aus der von dem Centralcomité gewordenen abschlägigen Antwort in Betreff eines Festzuges noch keineswegs gefolgert werden könne, daß die Erlaubniß eines solchen Zuges auch dann nicht werde erteilt werden, wenn der Antrag von Gewerksgenossenschaften gestellt und statt eines Abendzuges ein Tagzug beliebt würde. Es hat sich jedoch diese Ansicht als nicht richtig bewährt und alle dahin zielenden Bemühungen des gewählten Comités sind als gescheitert zu betrachten. Buchdrucker und Schriftgießer werden daher unter sich in einem noch zu bestimmenden Lokale das Andenken des großen Dichters feiern.

In Potsdam hat sich noch jetzt ein provisorisches Comité gebildet, um eine Schillerfeier in gleicher Weise, wie sie hier projectirt worden, zu veranstalten. Ein Schreiben der Polizei-Direction hat demselben jedoch eröffnet, daß höchstens Freudenfeuer auf den umgebenden Bergen, nicht aber öffentliche Aufzüge u. s. w. gestattet werden könnten.

Vorgestern kamen aus der Provinz Pommern, und zwar aus der Gegend von Schivelbein, Treptow a. N. und Labes, 50 Auswanderer hier an, um ihre Reise zu einer Auswanderung nach Brasilien fortzusetzen. Im Laufe dieses Sommers sind überhaupt etwa 600 Personen aus Preußen nach Brasilien über Berlin ausgewandert.

Aus Breslau wird gemeldet, daß dem Fürsten Gortschakoff die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen worden sind. Der Kaiserl. Russ. Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Bubberg, wie auch die übrigen Herren vom Kaiserlichen Gefolge, die bereits im Besitze der ihrem Range entsprechenden Preussischen Orden sind, haben Kabatieren mit dem Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten erhalten.

Nach der „Leipz. Ztg.“ bestätigt es sich, daß die kurheffische Regierung nunmehr ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, die von dem Ausschusse der Bundesversammlung für Regelung der kurheffischen Verfassungsverhältnisse aufgestellten Ausgleichungs-Vorschläge anzunehmen, und zwar ohne weitere Bedingungen beizufügen.

Wien, d. 25. October. Ueber den Rücktritt des Herrn v. Hübner schreibt man der „Bresl. Ztg.“: „Herr v. Hübner, der sich in der kurzen Zeit seiner ministeriellen Thätigkeit die allgemeinste Achtung erworben, wird ohne ein Wort der Anerkennung entlassen, während Graf Grünne, den die öffentliche Meinung schon lange ungerne in der Nähe des Monarchen gesehen, zu guter Letzt noch mit Ehren und Lobeserhebungen förmlich überschüttet wurde. Neben dem bezüglichen Handbillet nimmt sich die Entlassung Hübners wie ein Akt der Ungnade aus. Hübner war der Fürsprecher einer aufrichtigen Annäherung an Rußland, weil er darin das einzige Mittel, sowohl Oesterreich von seiner unerträglichen Isolirtheit als Europa von der Zerfahrenheit zu befreien, die sie dem Bonapartismus gegenüber ohnmächtig macht. Aus diesem Grunde war er es auch, der sich in der bestimmtesten Weise gegen die steifen Instruktionen aussprach, die Erzherzog Albrecht nach Warschau mitnahm. Dieser hatte nämlich die Reise Franz Josephs zur Begrüßung Kaiser Alexanders nach Myslowitz davon abhängig zu machen, daß Rußland sich verpflichtet auf dem bevorstehenden Kongresse die Restauration der italienischen Fürsten zu vertreten. Rußland wird dies vielleicht thun, aber Fürst Gortschakoff weigerte sich entschieden, eine bindende Zusage zu machen. Die Reise Franz Josephs war am verflossenen Mittwoch eine beschlossene Sache. Das Gold für die Reiskasse war bereits eingekauft, als in Folge einer Depesche des Erzherzogs Albrecht aus Warschau, welche die Weigerung Rußlands meldete, die Reise abgesagt wurde. Im Ministerrathe vom 20. October, der unter des Kaisers Vorsitz stattfand und dem auch die Erzherzoge Wilhelm und Rainer beigezogen waren, ergriff Hr. v. Hübn-

ner das Wort und mit männlicher Festigkeit entwickelte er, daß die auswärtige Politik, welche verfolgt werde, weder der Dynastie noch dem Lande zum Heile gereichen könne. Die lange bestandene Rivalität zwischen Hübner und Reichberg trat an den Tag, und der Bruch war unvermeidlich geworden. Ich glaube Ihnen diese Details als einen authentischen Beitrag zur Geschichte des Rücktritts Hübners mittheilen zu können. Mit ihm fällt der Eckstein des Cabinettes weg und dieses selbst hat auf die Dauer keinen Halt mehr."

Durch Verordnung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 24. October 1859 wird verfügt: „Nachdem unter den dermaligen politischen Zuständen Italiens und bei der dadurch veranlaßten Aufregung der Gemüther von der Eröffnung der Vorlesungen an der Universität Padua ein fruchtbarer wissenschaftlicher Erfolg nicht erwartet werden kann, so bleiben dieselben vorläufig für das Winter-Semester 1859—1860 suspendirt. Sollten die Verhältnisse die Wiedereröffnung noch in diesem Studienjahre späterhin als thunlich und zweckentsprechend erscheinen lassen, so wird der Zutritt zu denselben jedenfalls auf die Angehörigen der k. k. lombardisch-venetianischen Provinzen beschränkt bleiben."

Italien.

Die Nachricht von der Zusammenkunft in Breslau und dem dort erzielten Einverständnis zwischen der russischen und der preussischen Politik wird in Italien, meint der „Nord“, mit Freuden vernommen werden; denn es sei bekannt, daß Rußland den Wünschen des italienischen Volkes geneigt sei. Demnach sei also die Mehrheit auf dem Concourse gesichert, da bekanntlich England in seinen Wünschen für Italien mit Rußland und Preußen übereinstimme oder vielmehr noch weiter gehe.

Die Abgeordneten von Parma und Modena erhielten von dem Kaiser Napoleon eine ähnliche Antwort, als die von Bologna, wie dies der hier anwesende Graf Cantelli, der an der Deputation Theil nahm, bestätigt. Nur scheint es, daß der Kaiser die Ermahnung zur Erhaltung der Ordnung schärfer betont und die Nicht-Intervention an diese Bedingung geknüpft hat.

In Parma sind wirklich piemontesische Truppen, jedoch nur in geringer Anzahl eingerückt. Es lag schon dort in Garnison das Bataillon-Depot des 13. Regiments; und es wurde nun auch jenes des 14. Regiments aus Piacenza dahin verlegt. Jedes dieser Bataillone zählt ungefähr 600 Mann; beide Regimenter machen die Brigade Pinerolo aus. Außerdem sind einige Carabinieri aus Modena und Bologna nach Parma verlegt worden; darunter befinden sich auch Piemontesen; alle haben piemontesische Uniform und befolgen das piemontesische Dienstreglement.

Die von Cavour ins Leben gerufene „Association nationale“ entwickelt von Neuem eine große Thätigkeit in Italien. Garibaldi ist Vicepräsident; sie zählt in diesem Augenblick 94 Comités in Italien. Die Neugeworbenen müssen folgenden Eid schwören:

„Gefesnet sei die Waffe des tapfern Italiens, sie ist die Erlösung des Vaterlandes, verflucht sei, wer nicht magt, sie in die Faust zu nehmen. Ich lässe sie und die Hand auf das Herz gelegt, schwöre ich beim Gotte der Unterdrückten, daß ich sie erst dann weglege, wenn Italien unabhängig und frei sein wird. Meine Hoffnung ist Victor Emanuel und sein Heer, mein vollstehender Glaube sein konstitutioneller Thron. Ich will die Freiheit als Preis des Sieges und nicht die Jagelohigkeit, welche nur den Feinden unserer Wiedergeburt vorthellhaft ist. Ich will die Diktatur des Krieges, so lange es einen Despoten gibt auf unserm Boden giebt. Wir vertheidigen die Ordnung und die Gerechtigkeit, welche der Despotismus vernichtet und beschneidet hat. Mein Panzer ist die dreifarbige italienische Fahne mit dem Kreuze von Savoben, mein Fahnenstange: „Es lebe Italien, es lebe Victor Emanuel!"

Dem „Bund“ wird aus Turin vom 19. Oct. über den muthmaßlich bald bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeiten geschrieben: „Die Nachricht von der Abschließung des Friedens zu Zürich trifft hier gleichzeitig ein mit den kaum mehr zu bezweifelnden Berichten über den unmittelbar bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeiten in den Legationen. Auch ist kein Zweifel mehr, daß Desferre und Neapel den Paps werththätig, d. h. durch Sendung von Soldaten, unterstützen; hierüber stimmen die Korrespondenzen aller Blätter überein. Die notwendige und unvermeidliche Folge dieser maskirten Truppenunterstützung wird die mittelbare Hülfeleistung Piemonts sein; mittelbar insofern, als die piemontesischen Truppen den Boden der Romagna nicht betreten, sondern bloß in die Herzogthümer einrücken werden, um die dort stehenden toskanischen und parmesanisch-modenesischen Truppen abzulösen und ihre Verwendung in der Romagna zu ermöglichen. Die Armee der Liga ist übrigens jetzt eine sehr respectable, und wenn wir das stereotype Schlagwort beifügen: „vom besten Geiste besetzt“, so ist es keine leere Phrase. Immer noch strömen in Schaaren die Freiwilligen zu Garibaldi's und Fanti's Fahnen, und die noch vor wenigen Wochen „hohlen Lager“ sind gefüllt. Das unvergleichliche Brescia sandte allein über 1000 Freiwillige. Garibaldi ist der wirkliche Ueberall und Nirgend's; er fährt wie ein Wetterstrahl in den Städten der Liga umher, organisirend, schaffend, ermunternd."

Aus Turin, d. 26. Oct., wird gemeldet: „Der Justiz-Minister hat seine Entlassung eingereicht, weil die Regierung geschlossen hat, den Cassationshof nach Mailand zu verlegen. Eine Anzahl Deputirter hat sich gestern Abends vereinigt, in der Absicht, gemeinschaftlich die Regierung zu bitten, die Reorganisation des Heeres zu beschleunigen und das Werk der Vereinigung mit Mittel-Italien energisch zu betreiben."

Aus Mailand wird dem „Nord“ geschrieben, daß Desferre sich geweigert habe, die eiserne lombardische Krone herauszugeben, und in deren Besitze bleibe, wie es ja auch im Besitze der Krone Karl's des Großen geblieben ist.

Eine Depesche aus Brescia meldet, daß die Desferre am 20. October fünf Gemeinden des Districts Gargano am Garda-See geräumt haben. Die Bevölkerung hat ihren Abzug mit Begeisterung begrüßt.

Aus Neapel, d. 22. Octbr., wird gemeldet, daß die Lage sich nicht bessere. Auf Sicilien herrscht Gährung. Die Unordnungen in Palermo waren unbedeutend, haben aber zahlreiche Verhaftungen und veratorische Maßregeln veranlaßt. Das diplomatische Corps ist mit der Regierung nicht zufrieden. Der englische Gesandte soll harte Wahrheiten geäußert haben. Das Kriegs-Ministerium entfaltet eine große Thätigkeit. Das Heer in den Abruzzen erhält Zusuchen. Es ist bekanntlich in drei Corps unter dem Oberbefehl des Generals Pianelli abgetheilt, der aber mit der Unbotmäßigkeit seiner Kollegen zu kämpfen hat. Man spricht von einem Duell zwischen General Pianelli und General Vignia.

Frankreich.

Paris, d. 26. October. Die Nachrichten aus London, wenn auch noch nicht die der Journale, melden von günstigeren Ausichten für eine Theilnehmung Englands an dem Congresse. Wie und unter welchen Bedingungen, ist noch unbekannt; vielleicht ist man zwischen den Cabinetten selbst noch nicht darüber im Reinen. Wenn nur die größere Bereitwilligkeit in London nicht ein neues Widerstreben in Wien zur Folge hat! — Die Vertheidigungs-Arbeiten in den Seehäfen Frankreichs werden mit größtem Eifer fortgeführt. — Der Kampf an der marokkanischen Grenze soll übrigens bereits begonnen haben. Auf dem Kriegs-Ministerium erwartet man jeden Augenblick die Nachricht von der Einnahme von Ushba.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. October. (Tel. Dep.) Der heutige „Morning-Herald“ fordert Krieg, wofür Spanien Gibraltar gegenüber liegendes marokkanisches Gebiet occupire. — Ein aus Australien kommendes Schiff, „Royal Charter“, mit großen Summen Geldes an Bord, ist gescheitert. Viele Menschen sind dabei ertrunken.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzess Royal von Großbritannien, wird nebst ihrem durchlauchtigsten Gemahl vor dem 9. November hieher kommen und bis nach dem 21. November bei der königlichen Familie verweilen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 20. Octbr. Der „Russische Invalide“ bemerkt mit Rücksicht auf die Kongressfrage, daß, wenn der Kongress zu Stande komme, nichts glücklicher sein könne, als die Einigkeit Preußens und Rußlands in den wichtigsten Fragen, die zur Beurtheilung kommen werden; diese beiden Kabinette bewedten keine Erneuerung in Italien, sie seien durch keinerlei dynastische Interessen, durch keinerlei Verpflichtungen gebunden; Adel und Wiederkeit seien die charakteristischen Eigenschaften beider Regenten und ihr Ziel allein das allgemeine Wohl und der Friede Europa's; man könne daher überzeugt sein, daß diesem Zusammenwirken die schönsten Früchte für das Glück der Völker entspringen würden.

Türkei.

Aus Konstantinopel wird vom 19. Oct. berichtet, vier Rädelführer der Verschwörung gegen das Leben des Sultans sind zum Tode verurtheilt worden. Nämlich: Hussein Pascha, ein Oberst, ein Musti und ein Bierter, welcher mit Vollziehung des Todes beauftragt war. Dieser Urtheilspruch hat eine gewisse Gährung im Volke hervorgerufen und die Hinrichtungen sind aufgeschoben worden. Der Sultan hat seinen Ministern brieflich Vorwürfe über die mangelhafte Weise gemacht, in welcher die Reformen ausgeführt würden. Die Finanz-Verlegenheiten sind größer als je. Kupressi Pascha ist gestern in sein Amt eingeführt worden. Die Montenegriner machen wieder Einfälle in türkisches Gebiet.

Nachrichten aus Halle.

Am 28. October.

— In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam die Anklage gegen den Gymnasiasten Gustav Schunke aus Sangerhausen wegen Mordversuchs an dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schmalfeld in Eisenach zur Verhandlung, welche mit der Beurtheilung des Angeklagten wegen versuchten Todtschlages zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer endete. (Das Nähere in der heut. Beilage.)

Lotterie.

Bei der am 27. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. Königlich-Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 24,115, 26,080, 85,230, und 92,860.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1478, 2838, 4016, 8035, 10,570, 13,380, 20,214, 28,857, 35,934, 37,989, 38,102, 39,108, 40,236, 43,211, 49,259, 51,193, 55,086, 57,787, 60,752, 60,778, 61,472, 69,643, 69,745, 69,775, 75,139, 79,521, 81,791, 82,508, 84,870, 89,837, und 94,394.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 323, 944, 3296, 5480, 6103, 6500, 8864, 9081, 9631, 10,204, 10,422, 11,204, 13,472, 14,598, 17,752, 21,822, 28,181, 32,523, 35,294, 36,878, 38,095, 43,272, 46,047, 47,773, 48,621, 49,522, 51,555, 53,291, 54,904, 58,514, 58,968, 61,151, 64,762, 66,488, 67,151, 70,639, 74,591, 75,775, 78,923, 81,957, 82,944, 84,080, 86,360, 89,221, und 92,071.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 230, 2428, 5520, 5730, 5943, 6550, 7725, 9522, 11,436, 11,531, 14,785, 24,048, 24,216, 25,652, 26,283, 28,628, 28,992, 29,348, 30,892, 32,751, 34,166, 35,906, 36,008, 36,357, 37,212, 40,366, 42,345, 42,603, 42,649, 43,078, 44,040, 44,169, 45,336, 48,538, 52,126, 53,675, 55,029, 55,310, 57,462, 57,733, 67,665, 68,337, 70,247, 72,505, 75,591, 78,463, 80,581, 81,484, 82,569, 85,634, 88,740, 90,370, 90,900, 91,401, 92,648, 93,202, 93,915, 93,928, 93,955, 94,429, und 94,779.

Landguts-Verkauf.

Ein sehr freundlich gelegenes Landgut im Mittelrump von 6 Garnisonstücken gelegen, 2 Meilen von Leipzig, mit 46 Acker 150 □ R. Areal, Raps- und Weizenboden, sehr guten Gebäuden, gewölbten Ställen und vollständigen Inventar, soll um den billigen Preis von 13,000 \mathcal{R} durch den Deconom **J. G. Blüthner** in Lindenau b. Leipzig verkauft werden.

Am 24. dieses ist mir eine junge weißbraune Hündin englischer Rasse, auf den Namen Carret löbend, ohnweit der Trebnitzer Mühlen von einem vorübergehenden Manne angelockt, entwendet worden. Wer selbe auf dem Rittergut Trebnitz abgibt, erhält 1 \mathcal{R} Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Dorbrüg, Verwalter.

Gefuch um eine Lehrlingsstelle.

Für einen kräftigen, mit guten Schulkenntnissen begabten jungen Mann, welcher nächste Ostern die Lehre antreten kann, wird eine Stelle, womöglich in einem Kurz-Waaren-Geschäft, verbunden mit Eisenwaaren, gesucht. Gewünscht wird, daß derselbe Kost und Logis im Hause des Prinzipals erhält. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen werden baldigst unter H. A. poste restante Wiehe franco erbeten.

Gasthofsverpachtung.

Ein in der besten Lage einer Residenzstadt Anhalts belegener Gasthof mit vielen Logizimmern, bedeutender Stabling und wohlgeordneten Gesellschaftsgarten soll schleunigst verpachtet werden und giebt nähere Auskunft

C. Kleinau in Dessau, Franzstraße 8.

Ein gewandter Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht „Weintraube“ bei Siebichenstein.

Eine Oekonomie-Wirthschaft.

terin in 30er Jahren, welche auf größten Gütern selbständig wirthschaftete u. besonders in Vieh- und Molkenwesen erfahren und im Besiz guter Zeugnisse ist, sucht eine Stelle. Näheres bei **J. G. Otto** in Leipzig, Münzgasse 3.

Eine geschickte Kammerjungfer mit guten Zeugnissen sucht zu Neujahr Condition. Näheres bei **J. G. Otto** in Leipzig, Münzgasse 3.

Ein junges anständiges Mädchen mit sehr guten Zeugnissen, welches jetzt noch conditionirt, sucht zum 1. Januar 1860 in einem Ladengeschäft eine anderweitige Stellung. Näheres bei **Mad. Pfabe**, gr. Ulrichstr. 52.

Den Herren Oekonomen erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die neu konstruirte Dreschmaschine fertig ist und zur gefälligen Ansicht bereit steht; dieselbe ist durch ihre solide Bauart, sowie durch ihren leichten ruhigen Gang besonders zu empfehlen.

Franz Meye,

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Dreschmaschinen, Säcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenmaschinen, auch Getreideeinigungs- und Mangelwalzen neuester Construction empfiehlt unter Garantie billigst

Franz Meye,

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabbreue, Grab-, Balken- u. andere Gitter von Guß- und Schmiedeeisen, wovon die neuesten Modelle bereit liegen, empfiehlt billigst

Franz Meye,

Halle, Schmeerstr. Nr. 21.

Geachte Decimalwaagen, verschiedene Sorten, billigst bei **Franz Meye, Schmeerstr. Nr. 21.** Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Der hiesige Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein heutiges Jahresfest, so Gott will, nächsten Sonntag den 30. October Vormittags 11 Uhr

in der Kirche zu U. L. Frauen

zu begehen. Die Festpredigt wird der General-Superintendent der Provinz Sachsen, Herr **D. Lehnerdt** halten.

Wir laden hierdurch alle Mitglieder unseres Vereins und alle Freunde der heiligen Gustav-Adolf-Sache zu zahlreicher herzlicher Betheiligung an diesem Gottesdienste ergebenst ein, und bemerken, daß die an den Kirchthüren einzusammelnde Collette einer besonders bedürftigen und bedrängten evang. Gemeinde zu Gute kommen wird, über welche der Verein in seiner demnächst bevorstehenden General-Verammlung zu beschließen hat.

Halle, den 26. October 1859.

Der Vorstand des Halleschen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.
Berger. Bracker. Dryander. Franke. Gäßlein. Lippert. Scharlach. Ulrici. Weicke.

Sonntag den 30. d. Mts. 7 1/2 Uhr Abends

Soirée der Männerliedertafel

im Saale der „Weintraube“ bei Siebichenstein.

Freunde des Gesanges machen wir auf die höchst humoristische Composition von **A. Böllner**, „Des Königs Reise“, ein Sängerebenbüchel für Tenor- und Baryton-Solo und Männerchor, aufmerksam. — Außerdem bringt das sehr reichhaltige Programm Compositionen von **Kalliwoda, Traub, A. Schäffer, Küken** u. in Chören, Quartetten, Duo's und Lieder für eine Singstimm mit Begleitung des Orchesters zur Ausführung.

Freunde und Gönner obiger Liedertafel sind hiermit freundlichst eingeladen. — Büllete hierzu à 5 \mathcal{K} sind in der Mägenhandlung von **Hrn. Cundius** — große Klausstraße — abzulassen.

Offne Stellen. Ein Gutsverwalter,

ein Hof- und ein Feldverwalter können annehmbare Stellung erhalten. Näheres durch **A. Kühne** in Magdeburg, Waagestraße Nr. 7 b.

Frische Helgoländer Hummer, Gr. Rügenwalder Gänsebrüste, Ger. Lachs, Sehr schöne Spickaale

empfang wieder und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Gr. Italien. Maronen,

Vorzügl. Russ. Zuckererbsen

billigst bei

G. Goldschmidt.

Soirée musicale

Sonntag den 30. October im Kronprinz, Abends 6 1/2 Uhr.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Violin-Concert, v. Mendelssohn. (I. Satz.)
2. Zwei Lieder, von Demselben.
3. Grosses Trio Op. 97., v. Beethoven.

II. Theil.

1. Ungarische Fantasie für Violoncello, von Grützmacher.
2. Zwei Lieder, von R. Franz.
3. Caprice dramatique für Piano, von Apel.
4. Concertstück für die Violine, von David.

Billets bis Sonnabend Abend bei Herrn **Karmrodt** zu 10 \mathcal{K} . An der Kasse 15 \mathcal{K} .

Für die Herren Studirenden und Schüler sind Billets zu haben **Schulberg** Nr. 12.

Am Sonntag sind nur Billets zu haben **Alter Markt** Nr. 11 in Herrn **Karmrodt's** Wohnung und **Schulberg** Nr. 12.

Drechsler, vom Conservatorium
Stade, in Leipzig.
Apel.

Böllberg.

Sonntag den 30. October ladet zur Kir-
mehz bei gut besetztem Orchester freundlich ein,
für gute Speisen und Getränke wird bestens
sorgen **A. Teichmann.**

Hannoversche Presshefen
sind täglich frisch von ausgezeichneter Güte,
6 \mathcal{K} für Einen Thaler, bei größeren Quanti-
täten noch billiger zu haben in der Hefen-
Handlung von **C. Schmidt,**
Schüllershof Nr. 17.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Magdeburger Sauerkohl
mit Vorsd. Äpfeln u. Weintrauben, äußerst fein und delicat, offerire in Dr-
kosten, 1/1 - 1/2 Änkern billigst, ausgew.
à Pfd. 1 Sgr.

Julius Riffert.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 30. October: **Der Altienbu-**
diker, Bilder aus dem Volksleben in 3
Acten mit Gesang von **Dr. Kalisch**, Mu-
sik von **Conradi**.

Montag den 31. October: **Der Maurer**
und **Schlosser**, komische Oper in 3 Ak-
ten von **Auber**. Die Direction.

Wurstfest

Sonnabend und Sonntag den 29. u. 30. Oct.,
wozu freundlichst einladet

C. Böbler in Siebichenstein.

Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Lina Schellhorn,

Carl Nothdurft.

Verlobte.

Eisfeld.

Vitzenburg.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage Morgens 1/4 nach 8 Uhr
entschlief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig
unser lieber Gatte und Vater, **Johann**
Friedrich Nebe, Pastor in Rosleben,
im Alter von 70 Jahren 11 Monaten. Diese
Trauernachricht widmen allen Verwandten und
Freunden die Hinterbliebenen.
Rosleben, d. 27. October 1859.

Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag d. 27. Oct. Die heutige „Oesterreichische Zeitung“ meldet, daß die Institution von unabhängigen Männern behufs Controlle der Staatsschuld und des Tilgungswesens bereits ins Leben trete. — In der Gegend von Palermo sind die ausgebrochenen Unruhen bereits unterdrückt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Oct. Der Ausschuss des deutschen Nationalvereins, der bekanntlich am 18. October den Vereinssitz nach Koburg verlegt hat, hat zugleich den in Frankfurt angenommenen Statut folgende Bestimmungen hinzugefügt:

1. Der deutsche Nationalverein mit seinem Sitz zu Koburg besteht einheitlich für ganz Deutschland, und ist die Bildung von Zweig- und Nebeneinheiten, die mit demselben in Verbindung treten wollen, durchaus ausgeschlossen, indem dieselbe der Vereinigung der meisten deutschen Einzelstaaten widerspricht. — 2. Bei Unterzeichnung des Statuts hat jedes Mitglied zugleich seinen Jahresbeitrag zu zahlen. — 3. Für die einzelnen Orte und Gegenden bestimmt der Ausschuss die Personen, welche die Beiträge einzulisten und die Gelder an den Vorstand nach Koburg zu senden. — 4. Ebenfalls sind auch die Originalbeitragsverpflichtungen zu senden. — Der Vorstand bildet überdies das Organ, durch welches der Ausschuss mit den Vereinsmitgliedern in Verbindung tritt, weshalb alle Anträge und Anfragen in Vereinsangelegenheiten an ihn zu richten sind. Derselbe besteht gegenwärtig aus: v. Bennigsen, Gutsbesitzer zu Bennigsen bei Hannover, Vorsitzender; Rechtsanwalt Friedr. zu Weimar und Rechtsanwalt Streit zu Koburg, welchem Letzteren die Geschäftsführung übertragen ist, und an welchen daher alle Zuschriften und Sendungen zu richten sind.

Das Statut selbst lautet:

§ 1. Da die in Genua und Hannover angebotene Bildung einer nationalen Partei in Deutschland zum Zwecke der Einigung und freiesittlichen Entwicklung des großen gemeinsamen Vaterlandes zur Thatfache geworden ist, so begründen die Unterzeichneten einen Verein, welcher seinen Sitz in Frankfurt a. M. hat, und es sich zur Aufgabe setzt: für die patriotischen Zwecke dieser Partei mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu wirken, insbesondere die geistige Arbeit zu übernehmen, Ziele und Mittel der über unser ganzes Vaterland verbreiteten Bewegung immer klarer im Volksbewusstsein hervorzuheben zu lassen.

§ 2. Der Beitritt zu diesem Vereine wird durch Unterzeichnung des gegenwärtigen Statuts erklärt. Die Mitglieder übernehmen die Verpflichtung, einen fortwährenden Beitrag in die Vereinskasse zu zahlen und für die Vereinszwecke nach Kräften zu wirken.

§ 3. Die Leitung seiner Angelegenheiten bis zur nächsten Versammlung überträgt der Verein einem aus seiner Mitte gewählten Ausschusse von 12 Personen, welcher die verschiedenen Functionen unter seine Mitglieder selbst vertheilt und ermächtigt wird, sich aus den Vereinsmitgliedern nach Bedürfnis zu verstärken und neue Vereinsmitglieder zu berufen. Diefem Ausschusse steht die Verfügung zu, über die in die Vereinskasse fließenden Gelder für die Vereinszwecke zu verfügen, sowie den Sitz des Vereins geeigneten Falles nach einem anderen Orte zu verlegen.

Der Ausschuss besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: v. Bennigsen, Gutsbesitzer auf Bennigsen bei Hannover. Vater, Redacteur in München. Krämer, Fabrikant in Doos bei Jütts. Fries, Rechtsanwalt in Weimar. Gourde, Walswerber bei Wiesbaden. Wapler, Buchhändler in Leipzig. Metz, Gohardtsadvokat in Darmstadt. Dr. Müller, Advokat und Notar in Frankfurt am Main. Dr. Neuberger, Advokat in Gannstadt. Dr. Niefer, Advokat in Hamsburg. Schulse, Kreisrichter a. D. in Delitzsch. Streit, Advokat in Koburg. v. Linschub, Regierungsrath a. D. in Berlin. Dr. Witt, Buchhändler in Berlin.

Berlin.

Leipzig, d. 26. Octbr. Bei der Taufe der in diesen Tagen hier gefesterten Hochzeit zweier Töchter des Bankiers Matthias Rosen aus Warschau brachte Dr. Virchow Auerbach aus Dresden einen Trinkspruch auf die Brautpaare aus, in welchem er das Interesse der in Gründung begriffenen Schillerstiftung lebhaft anregte. Seine Worte fanden bei sämtlichen Gästen den besten Anklang und war für unsern Nationaldichter und seine Verherrlichung die Kundgebung von deren Begeisterung für uns Deutsche erhebend. Sofort folgte auch eine der Bräute der vom Redner an sie gerichteten Apokalypse „zur ersten That als Deutsche Frau“ und veranlaßte eine Zeichnung, welche die Summe von 1002 Thln. ergab, die dem Vernehmen nach der Leipziger Localität der Schillerstiftung überwiesen werden soll.

Bei der außerordentlichen Abnahme, welche die Säcularfeier der Geburt Schiller's in dem ganzen Deutschen Volke erregt, wird die Nachricht von Interesse sein, daß noch ein Mann unter den Lebenden weilt, der unsern großen Dichter in schwerer Zeit treu helfend zur Seite stand. Es ist dies der Medicinalrath Dr. Ferdinand Geike in Eichershausen (Herzogthum Braunschweig), welcher in kurzem sein 91. Lebensjahr zurücklegt. Des würdigen Mannes geistige Kraft hat sich noch wunderbar erhalten; aus seinem Zusammenleben mit Schiller in Rudolstadt, Jena und Karlsbad ist dem nun ehrentüchtigen Geiste noch ein Schatz von Erinnerungen geblieben, von dem nur zu wünschen ist, daß er nicht verloren gehen möge. (Es ist noch ein höchst seltener Kupferstich aus jenen Tagen vorhanden, welcher den lebenden Dichter reitend darstellt, ihm zur Seite seinen ärztlichen Beistand)

Berlin, d. 27. Oct. Den Professor Erck, unsern berühmten Astronomen, hat leider vor acht Tagen ein Unfall betroffen, der, wie jetzt zu erwarten steht, wohl nicht von nachhaltiger Wirkung sein wird. Er hatte nämlich auf einem Spaziergange das Unglück, auf den Kopf zu fallen, ohne sogleich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen; einige Tage darauf unterzog er sich jedoch der Behandlung und es hat sich herangegestellt, daß, wenn auch in geringem Maße, eine Gehirnerschütterung stattgefunden hat. Der Patient ist nicht bettlägerig, bedarf aber noch der vorichtigsten Pflege.

Der zweite Hauptgewinn der preussischen Lotterie von 100,000 Thln. ist nach Berlin bei Zug gefallen.

Aus Eisenstock (Erzgebirge) wird dem „Zwif. B.“ vom 22. d. gemeldet, daß der erste Schnee, $\frac{1}{2}$ Elle hoch, in der Nacht

vorher gefallen sei. — Aus dem Werra-Thale meldet man der „Wim. Z.“, daß in den Vorhöhlen des Thüringer Waldes am 21. der erste Schnee gefallen war und sich auf den Höhen des Gebirges noch am 23. erhalten hatte.

Paris, d. 23. Octbr. Seit einiger Zeit verlegte ein Individuum bei den verschiedenen Büreaux des Leihamtes in Paris Silberbarren, welche man untersuchte und, nachdem Gewicht und Zeichen, die den Werth desselben garantirten, verificirt worden waren, ohne Schwierigkeit annahm. Die Administration wunderte sich nichts desto weniger über das Herbeistromen des Silbers. Obgleich die Barren durchaus nichts Verdächtiges an sich hatten, fing man an Argwohn zu hegen, und um genau zu wissen, woran man war, schickte man sie in die Münze. Hier wurden die nöthigen Versuche mit größter Genauigkeit vorgenommen und es wurde constatirt, daß man eine Komposition vor Augen habe, in welcher Antimon, Zinn u. s. w. enthalte, deren Basis aber Blei war. Diese Substanzen waren in solcher Weise zusammen gesetzt, daß auch die geübtesten Kenner gestäufcht werden konnten, und die Quantität Metall, welche in Silber 1000 Frs. werth gewesen wäre, repräsentirte in Wahrheit nur 2 Frs. 25 Cents. Diese Entdeckung führte die Administration, welche auf ein fast wertloses Pfund beträchtliche Summen dargeliehen hatte, in große Aufregung. Die Polizei wurde kenndachtigt und in allen Büreaux befristigte man sich einer lebhaften Wachsamkeit. Am 6. kam das betreffende Individuum in das Bureau der Straße St. Honoré, um aufs neue angeblühte Silberbarren in Verkauf zu geben. Man hielt ihn unter irgend einem Vorwande fest, während ein Kommissar ging, um dem Polizeikommissar der Section Palais-Royal zu benachrichtigen. Der Mann mit den Silberbarren wurde arretirt. Er gab an, er heiße Michel D... Er schien seine Verhaftung ziemlich leicht zu nehmen und behauptete fortwährend, er müsse früher oder später sein Glück machen, da er der Urheber einer wichtigen Entdeckung sei. Es scheint in der That, als könne die Komposition, von welcher er einen so strafbaren Gebrauch gemacht, das Chinäcker u. s. w. in den verschiedensten Verwendungen mit einem großen Unterschiede im Preise erlegen.

Der berühmte Sänger Roger in Paris hat großen seinen künstlichen Arm, der ein wahrhaftes Meisterstück der chirurgischen Mechanik sein soll. Er könnte sogar, so sagt man wenigstens, damit sechten. Er wird nächstens in der großen Oper, und zwar zunächst in der „Königin von Cypern“ auftreten, in einer Rolle, welche der Arme für Hantabugung von Schwert und Dolch bedarf.

In Moskau ist jetzt ein zweites großes Haus gefallen, nämlich der große Fabrikant Gurschloff, dessen Passiv 240,000 Rbl. betragen. Gurschloff war früher Bürgermeister von Moskau und soll in Folge seines Bankrotts zum Selbstmord geworden sein.

Die „Overl. China-Mail“ giebt die Uebersetzung eines eigenenthümlichen chinesischen Maueranklages, der in Shanhai viel verbreitet gewesen zu sein scheint. Es heißt darin, das Opium, welches die Barbaren den Chinesen verkaufen, sei mit Menschenblut angemacht, und um zu diesem Zweck Menschen zu erhalten, kaufen dieselben Barbaren ganze Schiffsladungen Chinesen (d. h. Kulies) und führen sie nach Hung-mau, dem Land der „Rothhaarigen“, d. h. England, wo ihnen unter grausamen Martern das Blut abgezopft wird. Als Zeuge dafür wird ein chinesischer Wundarzt, Sieh-Tsai-fang, angeführt, der ein Schiff mit Kulies von Amoy nach dem Goldland begleitete, unterwegs viele seiner Landsleute mißhandelt werden und sterben sah, dann nach England kam, und dort obiger Prozedur der Opiumbereitung beizuwohnte. Zufällig war gerade der König von England schwer erkrankt, und da kein rothhaariger Arzt ihm helfen konnte, wurde der gefälschte Sieh-Tsai-fang zu ihm geholt, stellte den König her, wurde von ihm reich beschenkt, und erlagte überdies die Freilassung derjenigen Chinesen, deren Blut noch nicht zum Opium verarbeitet war, mit denen er dann in zwanzig Tagen wohlbehalten nach Amoy zurückkehrte.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 27. October.
Gerichtshof und Staats-Anwaltschaft wie gestern; Gerichtsschreiber: Referendar v. Meyeren. Als Geschworene waren ausgetost: Rittergutsbesitzer Bethmann, Dekan von Rodt, Gutsbesitzer Fuhrmann, Rentier Bodde, Rittergutsbesitzer Barth, Gutsbesitzer Kang, Grundbesitzer Rosoff, Papierfabrikant Kesterlein, Zimmermeister Boyde, Kreisgerichtsschreiber Krause, Kaufmann Winger, Ober-Postsecretar Gunkel.

Es fand heute bei überfülltem Zuscherräume die Verhandlung wider den 17 Jahr alten Secundaner des Gymnasiums in Gieselen Gustav Schulte aus Zangerhausen wegen versuchten Mordes statt. Der Angeklagte war in seiner gewöhnlichen Kleidung vor Gericht geführt, zeigte sich von robuster Figur, doch nicht besonders offenen Charakters. Nach Inhalt der Anklage erlitten der Angeklagte gegen Mittag des 21. Mai 1859 in der Wohnung des Dr. Schmalfeld in Gieselen, überbrachte demselben einen angeblich von seinem Vater geschriebenen Brief, worin derselbe um ein günstiges Zeugnis für seinen Sohn bat, und sich sodann mit einem Dolche den Dr. Schmalfeld, der mit Lesung des Briefes beschäftigt war, mehrere Male theils von hinten, theils, als derselbe von seinem Stuhle, wo er bis dahin gesessen, aufstand, von vorn nach Brust und Unterleib, und brachte ihm, trotz des die waltenden Schlafes, den Dr. Schmalfeld anhatte, insbesondere zwei gefährliche Wunden zwischen der dritten und vierten Rippe von $\frac{1}{2}$ Zoll Länge und eine oberhalb des Nabels $\frac{3}{4}$ Zoll lange Bauchwunde bei, suchte sich dann selbst das Leben, indem er ein mit zerbrochenem geladenes Zerzerer sich in den Mund absetzte, zu nehmen, verlegte sich jedoch nur am Waumen und kam bald zur Besinnung. Der Dr. Schmalfeld genas nach 4 bis 6 Wochen wieder, und die Anklage behauptete auf Grund dieser Thatfachen, daß Schulte einen Versuch gemacht habe, den Dr. Schmalfeld mit Vorsatz und mit Heberlegung zu tödten, daß dieser Versuch in Handlungen, welche bereits einen Anfang der Ausführung enthalten, an den Tag gelegt, die Vollendung aber nur durch Zufere von dem Willen des Angeklagten unabhängigen Umstände verhindert worden sei. Zum Beweise dieser Behauptung führte die Anklage an, daß der Angeklagte 10 bis 11

ng

Zach:
n Gu-
st ein,
bedürf-
rein in

ng-
lach.

Un er,
Män-
n von
s und

Billete
sche —

kten.

ohl
ran-
in Dr-
gem.

ft.

nbu-
in 3
Mu-

urer
3 Al-
on.

Det.,

in.

ung.

g.

3 Uhr
rubig
ann
ben,
Dief
und
n.



Lage vorher in Stittchenbach vom Dr. Schmalfeld wegen seines Biertrinkens Beweise erhalten habe; daß am 20. und 21. Mai in den Vermitlungsstunden er noch härtere Beweise vom dem Professor Wösch erhalten, daß er gelaubt, der Dr. Schmalfeld habe durch Mitteilung des erwähnten Voralles in Stittchenbach die übrigen Lehrer und habe der Angeklagte Nachrede gegen Dr. Schmalfeld gesprochen. Zur Ausführung der That habe er sich einen Dolch beschafft, habe freilich auch beschloffen sich gleichzeitig das Leben zu nehmen und sich zu diesem Zweck das Terzerol gekauft; habe kurz vor der That mehrere Briefe geschrieben, aus denen die Absicht den Dr. Schmalfeld zu tödten hervorgehe und habe auch gerichtlich eingestanden, diese Absicht gehabt zu haben. Alle Vorbereitungen zur That sowohl wie die Art der Ausführung selbst dokumentiren, daß der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt; daß der Angriff aber eine Tödtung nicht zur Folge gehabt, liege nur in dem Umstande, daß der Dr. Schmalfeld die Handt errissen und daß durch wunderbare Fügung die Wunden nicht tödtlich geworden. — Der Angeklagte behauptete jedoch, daß er des versuchten Mordes nicht schuldig sei, da er nicht die Absicht gehabt zu tödten, sondern nur den Dr. Schmalfeld, wie er sich ausdrückte, einen Denksatz zu geben — hierbei bleibt er auch trotz der vorerhaltenen belastenden Momente. — Die Beweisaufnahme erfolgte darauf durch Vernehmung des Dr. Schmalfeld über die erwähnten Vorfälle; des Dr. Morgenstern über die Art und Schwere der Wunden, die dem ersten beigebracht; zweier Zeugen über den Zustand des Dr. Schmalfeld und des Angeklagten unmittelbar nach der That und durch Vernehmung mehrerer Gymnasialisten über den Lebenswandel des Angeklagten und die von demselben kurz vorher gethanen, auf die That bezüglichen Aeußerungen; auch wurden die verschiedenen Führungszugnisse des Angeklagten zur Setzung gebracht. Der Staats-Anwalt hielt hierauf seinen Vortrag und beantragte das Schuldig wegen Versuchs des Mordes. Der Verteidiger, Justizrath Niemer, beantragte das Nichtschuldig, indem er darauf hinwies, daß es psychologisch unmöglich sei, anzunehmen, daß der Angeklagte mit Ueberlegung in jener Zeit gehandelt und, daß derselbe den Voratz zu tödten gehabt haben könne. Nach dem ausführlichen Besime des Präsidens wurden den Geschworenen zwei Fragen, die eine über den Versuch des Mordes, ob der Angeklagte schuldig am 21. Mai o. den Dr. Schmalfeld zu tödten vorläufig und mit Ueberlegung zu tödten versucht, diesen Versuch auch durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung enthalten, an den Tag gelegt zu haben, an die Beantwortung aber nur durch äußere von seinem Willen unabhängigen Umstände verhindert worden zu sein, — und für den Verneinungsfall die Frage über vorläufig verübte erhebliche Körperverletzung eines Menschen, vorgelegt.

Die Geschworenen sprachen bei der ersten Frage das Schuldig aus, aber die vorhandene Ueberlegung nur mit 7 gegen 5 Stimmen; der Gerichtshof verneinte diesen Theil der Schuldfrage und der Staats-Anwalt führte demnach aus, daß hiernach nur verflüchtiger Todtschlag vorliege und beantragte 10 Jahr Zuchthaus. Der Defensor hielt den Versuch des Todtschlages für undenkbar und beantragte Freisprechung, ev. nur Bestrafung wegen Körperverletzung. Der Gerichtshof erkannte aber den v. Schunke nicht sowohl des versuchten Mordes, als des versuchten Todtschlages schuldig und erkannte auf 10 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit.

Die Verhandlung schloß um 3 Uhr Nachmittags.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. October.

Kropfprinz. Hr. Kammerherr v. Rittergutsbes. v. Friesen a. Hammelburg. Hr. Rittergutsbes. Garwig a. Heinitz. Hr. Chemiker Arndt a. Clausthal. Hr. Privat. Bischof a. Weimar. Hr. Kaufm. Erzleben a. Leipzig.

Stadt Zwickau. Hr. Sanitäts-Rath Dr. Dallwiger a. Mansfeld. Hr. Oberst a. D. v. Kötzsch u. Hr. Rent. Färber a. Hannover. Hr. Dr. med. Hülsmann

Bekanntmachung.

Auf dem Wege von Bruckdorf nach Ammendorf ist ein Pflugocher gefunden worden, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer in Schulzname zu Bruckdorf in Empfang genommen werden kann.

Halle, den 8. October 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß die Vollstreckung der in den Gemeinden vorkommenden Executionen vom 1. d. Mts. ab dem pensionirten Gensdarmen Etier und dem pensionirten Kreisgerichtsboten Kühne übertragen worden ist.

Halle, den 21. October 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Edictalladung.

Die verehlt. Klempnermeister Schmidt, Emilie Henriette geb. Demuth, von hier, zur Zeit in Neuschönefeld bei Leipzig, hat gegen ihren Ehemann, den Klempnermeister Ferdinand Schmidt, früher hier wohnhaft, wegen bössicher Verlassung die Trennung der Ehe beantragt und wird daher der r. Schmidt, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt ist, zur Beantwortung der Klage auf

den 5. Mai 1860 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher mit dem Bedeuten geladen, daß bei seinem Ausbleiben der ihm zur Last gelegte Scheidungsgrund für zugestanden erachtet wird.

Halle a/S., am 14. October 1859.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission 2. Bezirks zu Lützen.

Zum Verkauf der den Geschwifern Wahren und den Geschwifern Glins als Erben ihrer Mutter Caroline Glins gehörigen

Grundstücke, Nr. 40 des combinirten Hypotheken-Buchs von Schkölen, nämlich:

I. des geschlossenen Gutes Nr. 42 des Ortsverzeichnis, bestehend in einem zu Schkölen gelegenen Hause, nebst Hof, Scheune Stall und Garten, auch einem Grefgarten am Dorfe, einem Plansäck von 6 Morgen 76 □ Ruthen in Schkölener Flur Nr. 21 b der Karte, und der Mitbenutzung der sogenannten Schenwiese, zusammen taxirt zu 3663 R;

II. der waldigen Grundstücke:

- 1) Ein Plansäck von 4 Morgen 28 □ Ruthen Nr. 147^a der Karte, taxirt 498 R 20 S;
- 2) Ein Plansäck von 13 Morgen 51 □ Ruthen Nr. 21^c der Karte, taxirt 1195 R 15 S;
- 3) Ein Plansäck von 6 Morgen 114 □ Ruthen Nr. 24^a der Karte, taxirt 597 R;
- 4) Ein Plansäck von 3 Morgen 135 □ Ruthen Nr. 147^d der Karte, taxirt 450 R;
- 5) 1 Morgen 94,321 □ Ruthen Feldes in der Schkölzg, Nr. 971. 972 des Flurbuchs, 99.
- 6) 1 Morgen 94,321 □ Ruthen Feldes in der Schkölzg, Nr. 971. 972 des Flurbuchs, 99.

ad 5 und 6 nach dem neuen Flurbuche Nr. 933 und 934, taxirt zusammen 274 R;

7) 1 Plansäck von 20 Morgen 29 □ Ruthen Nr. 147^b der Separations-Karte, taxirt 2569 R 10 S;

ist unter Aufhebung des Termines vom 26. April künftigen Jahres — siehe Nr. 247 dieses Blattes — ein anderer Termin auf

den 1. Februar 1860 von Vormittags 10 Uhr ab

in dem Ehenhause zu Schkölen angelegt. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelnern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substanzastgerichte anzumelden, bei welchem Taxe und Hypothekenschein einzusehen sind.

a. Halbau. Die Hrn. Kauf. Meh. a. Kassel, Seiland a. Potsdam, Gelse a. Magdeburg, Bisping a. Arnshagen, Bulch a. Gladbach, Kunze a. Laubach.

Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Berlin, Zimmer a. Hildburghausen, Weiner m. Gem. a. Arnst., Andraßky a. Altena, Rathgeber a. Mühlhausen. Hr. Antiquar Dr. Schmidt a. Eberfeld. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Pausen a. Breslau. Hr. Keiser. Steinert a. Berlin. Hr. Kaufm. Koch a. Gladbach. Hr. Fabrik. Bachmann a. Glauchau.

Goldener Löwe. Die Hrn. Gutsh. Selle a. Glogau, Hauke a. Wiesenburg. Die Hrn. Kauf. Rothenburg a. Magdeburg, Schöller a. Köln, Sellinger a. Eberfeld, Schaller a. Sprossen. Hr. Fabrik. Nöbel a. Camenz. Hr. Stud. jur. Gloßta a. Breslau. Hr. Baumstr. Eißner a. Stettin. Hr. Partit. Grünberg a. Albeinberg. Hr. Insp. Härtel a. Brandenburg.

Stadt Hammer. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Bremen, v. Garlssen a. Marstirn, Bernhard a. Bielefeld. Hr. Omm. Koch a. Alstedt. Hr. Dpernsänger Bertram a. Leipzig. Hr. Baumstr. Schmidt a. Greiz.

Goldene Kugel. Die Hrn. Kauf. Meyerheim a. Zeitz, Krusky u. Hartmann a. Berlin, Belke a. Buchholz, Schneider a. Lübeck. Hr. Gutsh. Ditz a. Dietrichrode.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 31. October d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der Marienkirche pro 1858.
- 2) Etat der Schul-Kasse pro 1860.
- 3) Ausbesserung resp. Erziehung der Gottesackermauer.
- 4) Mehrbewilligung von 70 Ebr. zur Instandsetzung der Promenade.
- 5) Lieferung des Strohbedarfs fürs Hospital und Krankenhaus.
- 6) Etat des Arbeitshauses pro 1860.
- 7) Mittheilung einer Entscheidung der Königl. Regierung.
- 8) Prolongation eines Aderpacht-Contractes.
- 9) Wahl zweier Bezirks Vorsteher.
- 10) Verkauf eines Stückes vom Hospitalgarten.
- 11) Acquisition eines Gartenstücks.
- 12) Versicherung der Henden für die Armenverwaltung.
- 13) Errichtung zweier neuen Klassen in der Armenhule.
- 14) Festsetzung des Lehrersonorars für Extrastunden.

Geschlossene Sitzung.

2 Vorlagen, Anstellung von Beamten betreffend.

Der Vorsteher der Stadt verordneten
Jacob.

Meteorologische Beobachtungen.

27. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,00 Par. L.	333,52 Par. L.	334,32 Par. L.	333,61 Par. L.
Dunstdruck	3,10 Par. L.	2,59 Par. L.	2,54 Par. L.	2,74 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	91 pEt.	69 pEt.	87 pEt.	82 pEt.
Luftwärme	6,0 C. Rm.	7,2 C. Rm.	4,3 C. Rm.	5,8 C. Rm.

Bekanntmachung.

Auction. Das zur Concurs Masse des Segelmachers und Eckenwirths **Gottlieb Balthasar** von hier gehörige Mobiliar soll auf **den 3. November cur. Vormittags 10 Uhr** in dem Balthasar'schen Wohnhause an der Saale hier selbst öffentlich versteigert werden.

Alsieben, den 23. October 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Im Auftrage:
Veßold, Auar.

Bekanntmachung.

Auf **den 10. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,** sollen auf hiesigem Rathhause circa 4 1/2 Centner alter Acten meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Löbejün, den 18. October 1859.

Der Magistrat.

Beste Wiener Salon-Streichhölzer ohne Schwefel empfiehlt billigt

Julius Bürger,
große Steinstraße 14.

So eben ist erschienen:

Geologische Karte

von

Central-Europa

nach den besten bekannten Quellen bearbeitet von

Hauptmann **H. Bach.**

Mit 23 Farben, in Folio 22" breit u. 18" hoch

Farbendruck. N. 4. 36 Kr. R. 2. 20 Sgr.

Nach dem Urtheile Sachverständiger befriedigt diese schöne Karte in erfreulicher Weise das längst vorhandene Bedürfniss einer billigen geognostischen Uebersichtskarte von Deutschland, dieselbe kann daher mit bestem Gewissen den Studierenden der Geologie wie jedem Freunde dieser Wissenschaft empfohlen werden.

Stuttgart. **E. Schweizerbart.**

An den Handels- und Gewerbsstand.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die alten braungrauen Creditsscheine der Chemnitz Stadtbank mit dem 5. November ungültig werden, also hier nur noch in den nächsten Tagen zur Verwechslung angenommen werden können. Es sind dagegen neue auf weißem Papier ausgegeben.

Die Handelskammer.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Von der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt zum Agenten ernannt, empfiehlt sich der Unterzeichnete hierdurch zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabriks-Maschinen, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Driemen unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich

F. E. Rausch,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
in Wiede.

Bergbau. Dortmund, den 19. October. (Verf. B.-Zt.) Der neue Verwaltungsrath der Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft J. G. L. hat motivirte Beschlüsse über das Verhältnis der Gesellschaft zu ihren Gründern und den Kohlenfelderverkäufern gefaßt. Um dabei möglichst vielseitig zu Werke zu gehen, wurde nicht bloß ein, sondern vier, und zwar von einander ganz unabhängige Gutachten, und zwar nicht bloß eines, sondern aus vier Provinzen unseres Staates erfordert. Außerdem wurde darauf Bedacht genommen, daß ein Theil dieser eingeholten Beurtheilungen aus dem Bezirke des Allgemeinen Landrechtes und der andere Theil aus dem des Rheinischen Rechts kommt. Die Verfosser der vier Gutachten sind: Justizrath Gall in Berlin; Rechtsanwalt Trefz in Wittenberg; Justizrath Driibe in Paderborn; Advocatanwalt Jund in Gese. Die sämtlichen vier Gutachten kommen nun, trotzdem sie unabhängig von einander entstanden, in folgenden Punkten überein: 1) Die Gründer haben die Actionäre nicht sowohl zur Zeichnung von Actien, als auch zu dem Beschlusse der Vollmacht für den Ankauf der Kohlenfelder in Gann nur durch falsche Angaben veranlaßt; 2) die Verkäufer der Kohlenfelder wendeten Theile des Kaufpreises den Gründern nur deshalb zu, damit sie die Erlösung eines höheren Kaufpreises von den Actionären; 3) die Gründer setzten den Kaufpreis höher, als er in Wirklichkeit war, damit sie sich das ihnen von den Verkäufern verpfändete Progenitium (Wälderlohn) aus dem Vermögen der Gesellschaft, welche sie zu vertreten gelobt hatten, ausgeben lassen konnten; 4) die Gründer haben also in Gemeinschaft mit den Kohlenfelderverkäufern die Actionäre benachtheiligt; 5) sie sind deshalb gesetzlich zur vollen Entschädigung der Gesellschaft verpflichtet; 6) die Generalversammlung ist berechtigt, durch Majoritätsbeschluß a) Gründer, welche noch Verwaltungsrathsmitglieder sind, abzurufen und an ihre Stelle andere Actionäre zu wählen; so wie b) die dem Gründungscomité ertheilte Decharge wieder zurückzunehmen. Bezüglich der 2375 Stück Confortiumsactien sprechen sich die Gutachten II. und III. aus, und zwar dahin, daß für die rückständigen Einzahlungen darauf die Gründer, einschließlich der Kohlenfelderverkäufer, solidisch verhaftet sind. — In einer am 18. in Berlin unter dem Vorsitze des Justizrathes Gall stattgehabten Versammlung von Actionären der Dortmunder Bergbau- und Stütten-Gesellschaft wurde beschloffen, auf Verhinderung der für die Rückber Commersbank eingetragenen Hypothek zu dängen und die Vorgänge, welche zu der Concursöffnung Anlaß gegeben haben, der Staatsanwaltschaft zur Einleitung weiterer Schritte zu übergeben.

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii!

Stroinski's Augenwasser!

zur Augenklärung, gegen Augenschwäche und gegen Augen-Entzündung, ist für Halle und Umgegend nur allein echt zu beziehen bei Herrn **Carl Haring,** Neuhäuser Nr. 5. **Stroinski.**

Haus-Verkauf.

Das in Kemberg mir zugehörige, am Markte Nr. 15 gelegene neu erbaute Wohnhaus mit 8 bewohnbaren Stuben, Küchen, Kammern und großen Kellerräumen, mit Hintergebäuden, Einfahrt und ca. 5 Morg. Feld, welches sich bei seiner günstigen Lage zu jedem kaufmännischen Geschäft eignet, soll getrennt oder auch im Ganzen verkauft werden. Ich habe deshalb einen Termin auf Dienstag den 8. Novbr. im Hause selbst anberaumt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Reelle Käufer können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Brehna, den 19. Octbr. 1859.

F. Borthold, Zimmermeister.

Haus-Verkauf.

Ein zu Trotha Nr. 9 an der besten Lage stehendes Haus, in welchem sich auch eine sehr rentable Schmiede befindet, soll mit Hof, großem Garten und Seitengebäuden, nebst einem dazu gehörenden Obst- und Gemüseplan, veränderungshalber aus freier Hand sofort verkauft werden.

Scharfrichterei-Verkauf.

Ich beabsichtige die mir zugehörige Scharfrichterei in Merseburg, mit Cavillerei-Gerechtfame zu verkaufen.

Kauf-Offerten, welche binnen 14 Tagen erwartet werden, nimmt Herr Kaufmann **Scharre** daselbst entgegen.

Cüstrin, den 24. October 1859.

Carl Brutschke.

Mein zu Dederstedt ganz neu und massiv erbautes Wohnhaus, sehr bequem eingerichtet und an der freundlichsten Lage, will ich mit Zubehör verkaufen. Kauflustige bitte ich, sich an mich hier in Halle gefällig zu wenden.

Franz Fischer, Fleischer, 2.

Eine ordentliche gesunde Amme sucht Frau **geb. Voegel** in Cöllme bei Langensbogen.

Wohn-Laden-Vermiethung.

Die von den hiesigen Kleiderhändlern **W. Gottheil & Co.** bisher innegehabten zwei sehr günstig gelegenen, geräumigen Läden, gr. Ulrichstr. Nr. 1 u. 2, und gr. Steinstr. Nr. 9 hier, sollen vom 1. Januar nächsten Jahres ab, auf Erfordern auch früher, anderweit vermietet werden. Hierauf Reflectirende wollen sich wegen des Preises u. s. w. an den Kaufmann **E. Deichmann,** Leipzigerstr. hier, wenden.

Mein mit Comtoirlokal zum Lagern von Waaren, namentlich zur Aufspeicherung von Getraide, neu eingerichtetes, in der Leipzigerstraße Nr. 71 gelegenes Grundstück, beabsichtige ich im Ganzen, oder auch die abgetheilten 4 Bodenräume einzeln zu vermieten.

Die Uebernahme des ganzen Grundstückes würde einem größeren Producten-Geschäft die ausreichendste Räumlichkeit bieten.

Nähere Auskunft wird in meinem Comtoir, große Steinstraße Nr. 66, ertheilt.

S. F. Lehmann.

Mastvieh-Auction.

Achtzehn Stück fette voigtländer Ochsen sollen

Montag den 7. November früh 10 Uhr meistbietend verkauft werden auf der Domaine zu Frankenhäusen.

5000 \mathcal{R} werden auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von 22,000 \mathcal{R} zur 2. Hypoth. gesucht; 5500 \mathcal{R} stehen zur ersten. Adressen unter A. G. nimmt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit der Destillation aus warmen Wege vertrauter Commis, der gleichzeitig die Fähigkeiten eines Reisenden besitzt. Offerten werden unter Chiffre F. R. # 12 poste restante Halle erbeten.

Ein Gehülfe und ein Lehrling kann sofort antreten groß. Ulrichstraße 47.

E. Heimann, Barbierherr.

In der

Pfefferschen Buchhandlung

in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben: Thon's (weil. Forst-Commissär) vollständiger Unterricht, alle Arten zur Ausübung d. hohen u. niedern Jagd nöthigen

Sunde abzurichten

und solche bei derselben praktisch zu gebrauchen; nebst einer kurzen Naturbeschreibung des Hundes, seiner Erziehung, Wartung und Behandlung zc. und den besten Mitteln die vorzüglichsten Krankheiten desselben zu heilen; ingleichen die Erklärung aller waidmännischen Kunstausdrücke, wieweil sich solche auf die zur Jagd erforderlichen Hunde beziehen. Ein notwendiges u. nütliches Handbuch für jeden praktischen Waidmann, Jagdliebhaber und Besizer von Hund. Vierte Auflage, von Baron v. Ehrenkreutz, Hauptmann a. D. Nebst dem lithogr. Plane eines Hundehofes. Geh. 1 \mathcal{R} .

Mehr als alles Lob beweist der Umstand, daß jetzt die 4. Aufl. dieses „Unterrichts“ vorliegt, deren Freilichkeit, und es erschienen dem gegenwärtigen Herausgeber noch weitere Verbesserungen fast unmöglich. Dennoch ist es seinem Fleiße und seiner Sachkenntniß gelungen, so manchen Zusatz und wesentlich Neues aus dem reichen Schatze seiner eigenen Erfahrungen einzuweben.

Bei **B. S. Brendsohn** in Hamburg ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Der Canzmeister in der Westentasche.

Eine Sammlung neuester und beliebtester Tanz-Ordnungen, Polka, Mazurka, Redowa, Polonaise, Contre-Tanz, so wie der Quadrille à la cour und zahlreicher Cotillon-Touren.

Zum Selbst-Unterricht bearbeitet und zum Commando für Ball-Dirigenten eingerichtet von **Jean Jaques.**

Fünfte stark vermehrte Auflage. Eleg. brosch. Preis 7 1/2 \mathcal{E} .

Das niedliche Format dieses Büchleins erlaubt es, dasselbe im Ball-Anzuge bei sich tragen zu können.

Neues Werk von Ernst Kossak!

Bei **Otto Janke** in Berlin erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Berliner Federzeichnungen.

Von **Ernst Kossak.**

15 Bogen Veltmapier. Eleg. geb.

Preis 10 \mathcal{E} .

Inhalt: Der kleine Bediente. Berliner Hospizien. Das heutige Bistum wesen. Die Leihbibliothek. Unglückshaus und Unglücksmensch. Der Verfassungshämorrhoidarius. Die literarischen Knaben. Die Gesellschaft ohne Statuten. Deutsche Wunderkinder. Stadtgärten. Alte Bücher. Die Schachspieler. Der Reisegefellschafter. Eine Alterthümlichkeit. Noch ein Geyfundenbrunnen. Das schöne Geschlecht. Berliner Jagd. Zur Naturgeschichte der Röhre.

Unterricht

in der französischen Sprache (für junge Geschäftsleute Abends) ertheilt ein Lehrer Schülershof 6, nahe am Markt.

Ein Bauerngut mit 50 Ader Feld und Wiesen soll auswanderungshalber unter den günstigsten Bedingungen baldigst verkauft werden.

H. G. Hohl, Leipzig, Nikolaistraße 54, 1. Etage.

Das Puh- u. Weißwaaren-Geschäft von S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50,
 empfiehlt seine ganz neuen Coiffuren, Aufsteche zu Bällen und Sciréen in großer Auswahl, sowie schwere seidene Bänder zu auffallend billigen Preisen! Gleichzeitig halte meine geschmackvollen Sammet- und Seid.npüte in den feinsten Pariser Modellen empfohlen und führe jede Bestellung nach außerhalb prompt aus. Morgenhauben (gut genähet), sowie Crinolines, Corsettes, aufgezeichnete und angefangene Gegenstände, St.ckereien, garnierte Armeel, sowie Gardinen, Shirtsings, Negligéstoffe und alle ins Weißwaarenfach einschlagende Artikel zu den bekannt billigen Preisen.

Sichere Hilfe für Augenranke

Dr. White's Augenwasser
 von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.
 Bestellungen hierauf übernimmt ohne Preiserhöhung für Halle und Umgegend

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.
 In Gerbstedt bei W. Krumme.

Herrn Traug. Ehrhardt!

Das Resultat Ihres Augenwassers hat mir vielfach Freude gemacht, und dieser Umstand allein veranlaßt mich auch, dasselbe einzuführen, ich lehne sonst in der Regel alle Heilmittel ab; ein alter Dorf-Schullehrer war dem Erblinden nahe, seit 3 Jahren hat er an Augenkrankheit gelitten und alle nur erdenklichen Mittel verucht, und ü er 1 1/2 Jahr konnte er seinem Berufe nicht mehr vorstehen. Diesen Mann habe ich mit der ersten Flasche dahin gebracht, daß er wieder unterrichten konnte, und jetzt nach Gebrauch mehrerer Flaschen völlig geheilt ist. Mit diesem begrüße ich Sie so hochachtungsvoll

Angermünde, den 20. Febr. 1855.

W. Rehfeld.

Soeben empfang wieder eine neue Sendung
Ball-Coiffuren und Sut-Blumen
Alexander Blau, früher: Geschwister Scharnke, gr. Märkerstr. 6.

Zu Bestellungen auf neue Herbst- und Winter-Hüte, so wie alte auf das Billigste zu modernisieren, empfiehlt sich

Alexander Blau, gr. Märkerstraße Nr. 6.

Zur preussischen Landeskunde.

So eben ist erschienen:
Ungewitter, Die Preuss. Monarchie, nach den zuverlässigsten Quellen geographisch, statistisch, topographisch und historisch ausführlich dargestellt. Ein Handbuch für alle Staats- und Communalbehörden, sowie zum Privatgebrauch. Mit einem vollständigen alphabetischen Register über alle in dem Werke beschriebenen Orte, Naturmerkwürdigkeiten u. gr. 8. 1030 Seiten. Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat die Dedicacion dieses ungemein nützlichen Werkes angenommen und dadurch dem Verfasser ein bedeutames Anerkenntniß für die Gediegenheit seiner Arbeit gegeben.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung (G. Parthey) in Berlin.
 Borräthig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

Stuttgart. In der **E. Schweizerbart'schen** Verlagshandlung ist erschienen:
Die Reibungs-Elektricität in Verbindung mit Imponderabilien als Heilmittel.
 Nach dem System von C. Beckensteiner ausgeübt von **Ch^s. F. Zimpel, Dr. med. et phil.**
 1 Fl. 40 Kr. — 1 Thlr.

Mit unverkennbar praktischer Erfahrung und Gewandtheit bearbeitet der Herr Verfasser in diesem Werk einen ganz neuen Zweig der Elektricität, wie er bisher nur von vier praktischen Aerzten: Prof. A. Georgii in London, Dr. Paggioli in Paris, C. Beckensteiner in Lyon (deren Meister und Begründer), sowie von dem Verfasser selbst in Rom mit glücklichen Erfolgen zu Heilzwecken ausgebeutet und verwendet wurde. Ausserdem sind darin höchst interessante Nachrichten über die in Vergessenheit gerathene Ars spagyrica, mit Hinweisung auf den in neuester Zeit dadurch zu Tage geförderten Einfluss auf Arzneikunde und Chemie.

Nicht nur dem ärztlichen Publikum, sondern auch den Physikern wird dies Buch von gewiss nicht geringem Interesse sein.

Ein Haufen guter Pferdeböinger ist zu verkaufen Landwirthstraße Nr. 1.

 Ein übercomplettes Pferd steht zum Verkaufe auf dem Rittergut **Wernsdorf.**

Junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen **Marktplatz Nr. 18.**

 Ein Transport Hammel (Schwarzköpfe) sind zum Verkauf eingetroffen.

Meier & Frank,
 Magdeburger Chaussee 17.

Ein sehr braves Pferd verkauft billig der Fleischermeister **Louis Kunsch** in Halle.

Pferde-Verkauf.
 Von meinen 25 Stück sehr brauchbaren Wagen- und Arbeitspferden bin ich gesonnen einige zu verkaufen, wobei ich Liebhabern die Auswahl von allen meinen Pferden überlasse, und erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich kürzlich einen Transport von 9 Stück ungarischen und polnischen Pferden im Alter von 4 bis 6 Jahren, darunter zwei egale Paare, das eine aus ungarischem Gesüß, das andere echt polnisch, und beide fromm im Geschir, erhalten habe.

Leipzig. **Ludwig Seilmann,**
 zum großen Reiter.

 Eine frischmilchende Kuh steht zu verkaufen auf dem Rittergut **Crumpa b. Mielchen.**

L. Bergfeld,
 gr. Ulrichsstr. Nr. 50,
 empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager Handschuh, als: **Glacé, Waschleder, Buckskin, Pelz-, Zwirn- und Seide;** Schlipse, Cravatten und Ballbinden in den neuesten Dessins, Hofenträger, Strumpfbänder und Galanteriewaaren aller Art. Auch werden alle Sorten Handschuh sauber gewaschen und gefärbt.

Ein schwarzer Hoshund mit gelben Backen und gelben Füßen ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung im Gute Nr. 18 zu Dornis.

Ein aus mehreren Stuben bestehendes abgeglichenes freundliches Hinterlogis, jeder Zeit bezuehbar, ist an ganz ruhige pünktliche Leute zu vermieten Mittelstr. 4.

Eine freundliche, an der Promenade belegene Wohnung, bestehend aus 2 Wohnzimmern, 3 Kammern, Küche und Speisekammer, steht sofort oder zum 1. Decbr. d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gut meubl. Wohnung ist an einen Herrn zu verm. Schillerhof 6, nahe am Markt.

Ein in jeder Beziehung brauchbarer und mit guten Kleinen versehen Hausknecht findet Stellung im „Preussischen Hof“ in Cölleda. Näheres **Geiststraße Nr. 1.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Die Glocke.
 Illustrierte Wochenzeitung für Politik und sociales Leben.
 Preis pr. Nr. von 16 dreifaltigen Seiten 1 Sgr., pr. Quartal 13 Sgr. (excl. gefest. Stempelsteuer).
 (Format des Illustrierten Familien-Journals.)

Inhalt. Zeitartikel, Politische Rundschau, Biographien, Länder- und Völkerkunde, Rechtspflege, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, Statistik, Wissenschaften u. Künste, Feuilleton, Dessent, Sprechsal u. zc. Anfündigungen.
 Leipzig. Engl. Kunstanstalt v. A. S. Pann.
 Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Soeben erhalten und in der Buchhandlung des **Waisenhanfes** vorräthig:
Handbuch der Geographie

von **Dr. Hermann Adalbert Daniel.**
 2. Theiles 3 u. 4 Lieferg.
 Preis 1 R 2 Sgr.

Bei **Eduard Anton** in Halle ist fobem erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gröbel, Chr. G. A., neue praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische; als Hülfsbuch beim ersten Unterrichte in der lateinischen Sprache. Von Neuem durchgesehen von Dr. phil. **L. F. Göz.** Siebzehnte Auflage. gr. 8. broch. 23 Bogen. Preis 20 Sgr.

Ein kräftiger Hausknecht vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Dienst bei dem Fleischermeister **L. Kunsch,** kleine Braubausgasse Nr. 5.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Brückenwaagen
 in allen Dimensionen von bekannter Dauer u. zu solidem Preise, sowohl beladenes Fuhrwerk als auch lebendiges Vieh zu wiegen, bei **J. Drieselmann in Halle,** am Francensplatz.

Zur Kirmes in Böllberg
 labet nächsten Sonntag, Montag u. Dienstag freundlich ein **Kubblank.**
 Heute Sonnabend **Wurstfest.**

Trotha.
 Sonntag **Gänseausstiepen,** wozu freundlich einladet **Ed. Knoblauch.**

Zum Prämienschießen
 Sonntag den 30. October labet ergebenst ein **Sennig** in Siebichenstein.

Nur noch bis Sonntag d. 30. d. M. bleibt der **Glas-Bazar** nebst **Atelier** und das wunderbare antike **Delgemälde** im Saale des v. Kolbass'schen Hauses, gr. Märkerstraße Nr. 23, von Morgens 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-8 Uhr geöffnet. Reparaturen von Glas, Porzellan u. werden täglich angenommen.
W. Wege, Glaskünstler.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 253.

Halle, Sonnabend den 29. October
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag d. 27. October. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Algeras vom gestrigen Tage war der spanische Konsul mit seinem ganzen Personal daselbst aus Tanger eingetroffen. — Aus Madrid wird vom 25. d. gemeldet, daß das Friedensgerücht ein falsches war und daß die Generale Zabala, Serrano und Andere an demselben Tage im Begriff waren abzureisen.

Deutschland.

Berlin, d. 27. October. Die Königin empfing heute Mittag den Kaiserl. Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, welcher sich, in Begleitung des Kammerherrn und Oberhofmeisters Ihrer Majestät, Grafen v. Dönhoff, nach Potsdam begeben hatte, um sich von Ihrer Majestät zu verabschieden, da er im Begriff steht, Berlin zu verlassen und seine neue Stellung in Wien zu übernehmen.

Essentielle Blätter — schreibt die ministerielle „Pr. Ztg.“ — bringen Angaben über den Empfang, welchen die Deputation der provisorischen Regierung von Toskana in Berlin gefunden, und von Aeußerungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei dieser Gelegenheit gegen sie gemacht haben soll. Wir sind ermächtigt, berichtend darüber Folgendes zu bemerken: Auf ihren schriftlich ausgesprochenen Wunsch wegen Gewährung einer Unterredung war der Deputation von dem Minister in merklich gemacht worden, daß sie könnte, weil die faktisch in Florenz preussischen Hofe anerkannt worden Vorbehalt, die ihm in Aussicht nehmen bereit sein würde. Hier daß die in Folge dieser Eröffnung rein privaten Charakter an sich willen überhaupt nicht dazu angebracht zu werden. Aber auch gar die von den öffentlichen Blättern der bei dieser Gelegenheit von dem betrifft, zu der Erklärung ermächtigt Theilen durchaus ungenau.

Der Gesandte am russischen Hofe Hausen ist von Breslau hier angekommen. Gestern Abends 6 Uhr hielt eine Sitzung, in welcher der Befehl von Seiten der Professoren zur Abweisung am Schiller fest statifin schon jetzt mitgetheilt wird, wird (festhalten) jedenfalls eine offizielle Feste erfolgen.

Am Montag hat, wie der „Pr.“ eine Sitzung gehalten, in welcher zu einer ausführlichen Erörterung Selten des Magistrats für den Senat, das sich dafür gebildet, in sei, ist verneint worden. Beschlüsse entsprechende Festlichkeiten in sämmtlichen Jahren zu begehen und zu dem nächsten Versammlung die Bewilligung Antrag zu bringen. Ebenso wurde Schermoniments in Berlin mit festern. Die Illuminationsfrage

Auf der am 23. d. Mts. stattgehabten Versammlung der Buchdrucker und Schriftgießer Berlins, deren Gegenstand die Besprechung der Schillerfeier war, hatte sich die Ansicht geltend gemacht, daß aus der von dem Centralcomité gewordenen abschlägigen Antwort in Betreff eines Festzuges noch keineswegs gefolgert werden könne, daß die Erlaubniß eines solchen Zuges auch dann nicht werde ertheilt werden, wenn der Antrag von Gewerksgenossenschaften gestellt und statt eines Abendzuges ein Tagzug beliebt würde. Es hat sich jedoch diese Ansicht als nicht richtig bewährt und alle dahin zielenden Bemühungen des gewählten Comité's sind als gescheitert zu betrachten. Buchdrucker und Schriftgießer werden daher unter sich in einem noch zu bestimmenden Lokale das Andenken des großen Dichters feiern.

In Potsdam hatte sich noch jetzt ein provisorisches Comité gebildet, um eine Schillerfeier in gleicher Weise, wie sie hier projectirt worden, zu veranstalten. Ein Schreiben der Polizei-Direction hat demselben jedoch eröffnet, daß höchstens Freudenfeuer auf den umgebenden Bergen, nicht aber öffentliche Aufzüge u. s. w. gestattet werden könnten.

Vorgestern kamen aus der Provinz Pommern, und zwar aus der Gegend von Schivelbein, Treptow a. R. und Labes, 50 Auswanderer hier an, um ihre Reise zu einer Auswanderung nach Brasilien fortzusetzen. Im Laufe dieses Sommers sind überhaupt etwa 600 Personen aus Preussen nach Brasilien über Berlin ausgewandert.

Aus Breslau wird gemeldet, daß dem Fürsten Gortschakoff die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen worden sind. Der Herr am hiesigen Hofe, Baron v. Budberg, wie Herren vom Kaiserlichen Hofe, die bereits im Besitze des entsprechenden Preussischen Ordens sind, haben dem Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten

Beiz. Ztg.“ bekräftigt es sich, daß die kurhessische Regierung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, „die von der Bundesversammlung für die Regelung der kurhessischen Verhältnisse aufgestellten Ausgleichungs-Vorschläge“ zwar ohne weitere Bedingungen beizufügen.“

25. October. Ueber den Rücktritt des Herrn leibt man der „Bresl. Ztg.“: „Herr v. Hübner, der Zeit seiner ministeriellen Thätigkeit die allgemessen, wird ohne ein Wort der Anerkennung entlassen, grünte, den die öffentliche Meinung schon lange ungenügend des Monarchen gesehen, zu guter Lebt noch mit Verhebungen förmlich überschüttet wurde. Neben dem billet nimmt sich die Entlassung Hübners wie ein Akt

Hübner war der Fürsprecher einer aufrichtigen Unabhängigkeit, weil er darin das einzige Mittel, sowohl Desterreich-träglichen Isolirtheit als Europa von der Befahren, die sie dem Bonapartismus gegenüber ohnmächtigem Grunde war er es auch, der sich in der Bestimmung die steifen Instruktionen aussprach, die Erzherzog Carl von Warschau mitnahm. Dieser hatte nämlich die Reise zur Begrüßung Kaiser Alexanders nach Myslowitz bestimmen, daß Ausland sich verpflichtet auf dem begreffe die Restauration der italienischen Fürsten zu und wird dies vielleicht thun, aber Fürst Gortschakoff hieben, eine bindende Zusage zu machen. Die Reise war am verfloffenen Mittwoch eine beschlossene Sache. Die Reiskasse war bereits eingekauft, als in Folge einer Herzogs Albrecht aus Warschau, welche die Weigerung, die Reise abgesagt wurde. Im Ministerrathe vom unter des Kaisers Vorsitz stattfand und dem auch die im und Rainer beigezogen waren, ergriff Hr. v. Hübn-

